

Mag dies nun auch bei vielen unsrer Holzreste der Fall sein, ist es doch wohl gewagt, dies von allen zu behaupten, da nach *Rossmuessler* die Wurzel oft ohne deutlich ausgesprochene Grenzlinie in den Stamm übergeht und in ihrer Zusammensetzung aus Holz, Rinde und Mark die Wurzel vom Stamme nicht wesentlich verschieden ist.

Die jähling steil abfallenden, oder deutlicher gesagt, die jähling schwächer werdenden Holzreste mögen wohl Wurzeln gewesen sein, eben so viele andre, deren ganzer wimmeriger Habitus gleich die Wurzel verräth. Z. B. unsre Fig. 10 Taf. V. aus dem Plänersandstein von *Rippien*, auf welcher auch Bohrlochausfüllungen von *Pholas Sclerotites Geinitz* sichtbar sind, wie Fig. 9 Taf. V. aus dem Plänersandstein von *Goppeln*. Das letztere Holzfragment ist weder Abdruck noch Steinkern, sondern rein in Eisenoxyd verwandeltes, oder richtiger, von Eisenoxyd durch und durch erfülltes Wurzelholz, welches Vorkommen uns *Göppert* in s. *foss. Flora d. Quaders. v. Schlesien 1841*, S. 10 mittheilt und erklärt. Auch bei diesem Exemplare erkennt man mit blossem Auge auf dem Längs- wie auf dem Querbruche jedes Holzbündel; es lösen sich diese auch sehr leicht von einander schon bei unsanfter Berührung. Aeusserlich hat dieser Holzrest eine gelbbraune matte Farbe, welche aber mehr nach Innen Glanz bekommt und dem Rotheisenstein ähnlich in schimmernd Rothbraun übergeht.

Beide, Fig. 9 und 10, dürften dem Ansehen nach von *Coniferen* abstammen.

Ganz anders verhält es sich mit zwei Steinkernen meiner Sammlung, welche, obschon aus verschiedenen Schichten, nämlich aus unterm Quadersandstein und aus unterm Quadermergel, stammend, sich nicht nur in ihrer äussern Textur sehr gleichen, sondern auch von allen mir bis jetzt bekannten fossilen Holzresten des hiesigen Quadergebirges durch dieselbe wesentlich unterscheiden. Sie sind theilweis geschlängelt längsgestreift, und es erhält ihre Aussenfläche, da diese Längsstreifen wieder durch fast regelmässige, schiefe Querrippchen durchkreuzt sind, ein dem Chagrin ähnliches Ansehen. Zeigte sich nun an ihrer Aussenfläche Verkieselung, oder wäre nur eine kleine Spur von kohligter Substanz noch sichtbar, könnte man versucht werden, diese Holzreste als mit der Periderma noch versehen, und